

Innenminister Thomas Strobl im Interview

Hervorragende Arbeit – unbezahllbar

Herr Minister, die Terroranschläge in Paris, Berlin oder Manchester zeigen, dass die Sicherheit vor Anschlägen auch in Europa längst der Vergangenheit angehört. Wie sicher sind die Bürger im Land vor derartigen Anschlägen?

2016 hat sich die Sicherheitslage in Baden-Württemberg weiter verschärft – das haben die Anschläge von Würzburg und Ansbach sowie zuletzt Berlin deutlich gezeigt. Auch wenn es keine konkreten Hinweise gibt, so ist die Terrorgefahr in Deutschland nach wie vor sehr groß. Wir tun alles dafür, den Menschen bestmögliche Sicherheit zu bieten. In Baden-Württemberg stärken wir die Sicherheitsbehörden mit mehr Personal, einer besseren Ausstattung und mehr rechtlichen Möglichkeiten.

Brauchen wir mehr Videoüberwachung? Das Thema wird ja sehr kontrovers diskutiert.

Es ist wichtig, dass wir in Baden-Württemberg für unsere Polizei mehr rechtliche Möglichkeiten schaffen. Die Videoüberwachung ist dabei ein ganz wichtiger Punkt. Das zeigt doch der Anschlag vom Berliner Breitscheidplatz: Mit mehr Videoüberwachung hätte vielleicht sehr, sehr

schnell etwas über die Flucht des Täters vom Tatort gesagt werden können – sie kann ganz wertvolle Informationen liefern und in vielen Fällen eine schnellere Aufklärung ermöglichen. Aber Videoüberwachung hilft nicht nur Straftaten aufzuklären, sie schreckt auch ab und verhindert Straftaten. Videoüberwachung bringt – mit einem relativ geringen Aufwand – ein deutliches Plus an Sicherheit. Deshalb treiben wir den Einsatz von intelligenter, auf Algorithmen basierender Videoüberwachung voran. Natürlich ist der Einsatz von Videoüberwachung immer eine Abwägung zwischen Datenschutz und Sicherheit. Die Sicherheit muss dabei aber ganz viel Gewicht haben,

der Datenschutz darf den Sicherheitsbehörden nicht in zu vielen Fällen die Hände binden. Wir schützen unsere freie Gesellschaft – denn eine Gesellschaft kann nur frei sein, wenn sie in Sicherheit lebt.

Die jüngste Kriminalitätsstatistik des Landes ist erfreulich. Danach ist Baden-Württemberg das sicherste Bundesland. Ist das eine generelle Feststellung oder gibt es Ausnahmen?

Wir tun alles dafür, um den Menschen in Baden-Württemberg ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten. Baden-Württemberg ist in Sachen Sicherheit Spitzenreiter – und wir arbeiten jeden Tag daran, dass es noch sicherer wird. Nachdem die Straftaten seit 2012 kontinuierlich gestiegen waren, sanken sie 2016 – bei gleichzeitigem Bevölkerungszuwachs – erstmals wieder. Dabei hatten wir einen doppelten Erfolg: weniger Straftaten und eine höhere Aufklärungsquote. Wir wissen, dass Sicherheitspolitik auch Standortpolitik ist. Besonders intensiv gehen wir die Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen an. Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden traumatisiert viele Opfer. Deshalb unternehmen wir höchste Anstrengungen, um den Einbrechern und den organisierten Einbrecherbanden den Kampf anzusagen. Das zahlt sich aus: Landesweit ist im Jahr 2016 die Zahl der Wohnungseinbrüche um knapp zehn Prozent zurückgegangen, die Aufklärungsquote hat sich auf fast 20 Prozent verbessert. Das ist das Ergebnis der intensiven Anstrengungen und des unermüdlichen Einsatzes der Polizei im Land. Den guten Entwicklungen im Allgemeinen laufen leider die Zahlen bei der Gewalt gegen Polizeibeamte entgegen. Sie ist um knapp zwölf Prozent gestiegen, mehr als 2000 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte wurden verletzt. Die Gewalttaten gegen die Polizei liegen damit auf einem Fünfjahreshoch. Das ist beschämend und überhaupt nicht hinzunehmen. Hier brauchen wir eine Trendumkehr – und da verspreche ich mir viel von den Bodycams, die gewalttätige Angriffe und Gewalt-



Baden-Württembergs
Innenminister Thomas Strobl
Foto: Michael Kappeler

situationen besser dokumentieren können, aber auch deeskalierend wirken.

Welche Rolle spielen Flüchtlinge in der Kriminalität?

Flüchtlinge sind – leider – in der Kriminalitätsstatistik angekommen. Die Straftaten von tatverdächtigen Flüchtlingen haben im Jahr 2016 um nahezu 20 Prozent zugenommen. Rund jeder zehnte Tatverdächtige hat einen Flüchtlingshintergrund – dabei machen Flüchtlinge nur 1,5 Prozent der Bevölkerung aus. Es dominierten vor allem eher einfach gelagerte Delikte wie Ladendiebstähle oder Schwarzfahren. Ein Schwerpunkt lag zudem im Bereich der Körperverletzungsdelikte und der Rauschgiftkriminalität. Wir beobachten, dass innerhalb der Gruppe der Asylsuchenden mit den vielen jungen Männern gerade die Personengruppe besonders stark vertreten ist, die von vornherein als stärker kriminalitätsbelastet gilt.

Wie wichtig ist die personelle Präsenz der Polizei vor Ort noch? Viele Bürger beklagen ja die Schließung von Polizeirevieren und Polizeiposten im Land.

Sicherheit zu gewährleisten ist eine Kernaufgabe des Staates. Dafür brauchen wir eine orts- und bürgernahe Polizei. Deshalb werden wir bis zum Ende der Legislaturperiode insgesamt 1500 neue Stellen bei der Polizei schaffen, 381 davon bereits in diesem Jahr. Außerdem stellen wir 1400 Polizeianwärter in diesem Jahr ein.

Als Innenminister sind Sie ja nicht nur für die Polizei zuständig, sondern auch für den Katastrophenschutz und den gesamten Rettungsbereich bis hin zur Feuerwehr. Wie gut ist das Land hier aufgestellt?

Die Menschen im Land können auf den Bevölkerungsschutz im Land bauen – egal, ob im tagtäglichen Einsatz oder bei der Bewältigung verheerender Folgen von Naturkatastrophen und großen Unglücksfällen. Die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, der Rettungsdienst, die Hilfsorganisationen, die Polizei und die Katastrophenschutzbehörden leisten hervorragende Arbeit. Ein unverzichtbarer Bestandteil des Hilfeleistungssystems im Land ist das Ehrenamt. Ich bin immer wieder begeistert und dankbar, wenn ich sehe, wie Menschen, die nicht nur ihre Zeit investieren, sondern sich bei ihren Einsätzen auch Gefahren für Leib und Leben aussetzen, im Ehrenamt hoch professionelle Arbeit leisten. Das ist unbezahlbar.

Die Fragen stellte Ingo Dalcolmo

Das neue Innenministerium in Stuttgart konnte im zurückliegenden Jahr bezogen werden.
Foto: Leif Piechowski/Lichtgut

